

Internationaler - Bodensee - Fischereiverband e.V.

1. Vorsitzender, Dr. Wolfgang Sigg, Im Neusatz 11, 88048 Friedrichshafen

Pressemitteilung IBF

Der gefährdete Felchenbestand am Bodensee-Obersee wird zum Entsetzen der Berufsfischer nur noch wissenschaftlich betrachtet!

Als Folge der existenzbedrohenden Situation des Felchenbestandes im Bodenseewurde ab 1. Januar 2024 ein 3-jähriges Felchen Fangverbot beschlossen.

Als oberstes Ziel dieses Fangverbotes wurde die Schonung des Elterntierbestandes der Felchen über das Jahr hinweg für den Laichfang im Dezember ausgerufen, damit dort möglichst viel Laichtiere gefangen und deren Eimaterial zur Erbrütung für die nächsten Generation gewonnen werden kann

Neben der Nährstoffsituation (siehe „Rettet den Bodensee -Ein Juwel hungert“ - von 2014) kommen laut Fischereiforschung Langenargen am Bodensee zusätzliche Probleme für den Felchenbestand hinzu. In zahlreichen Studien hat das Institut in den letzten Monaten und Jahren zum aktuellen Zustand und der Entwicklung der Felchenbestände im Bodensee Stellung genommen.

Zwei wesentliche Kernaussagen der Fischereiforschung Langenargen sind dabei:

- Massen von Stichlingen fressen im Bodensee die Eier + Larven der Felchen
- Der Klimawandel erwärmt das Bodenseewasser, Felchen schlüpfen früher, sterben aus Nahrungsmangel und wegen Mikroorganismen

Auf der IBKF-Sitzung im Juni 2024 wurde beschlossen, dass eine Zielmenge an Felchenlaich (im Raum stehen ca. 150 Liter) im Dezember 2024 gewonnen werden dürfen, danach ist der Laichfang sofort einzustellen.

Diese geringe Menge, bis vor wenigen Jahren waren dies noch mehrere 1.000 Liter, soll dann in den Bruthäusern farblich markiert und bis zu einer Größe von 3cm vorgestreckt werden.

Die Berufsfischer sind ob dieser Beschlussfassung und der Kernaussagen der FFS Langenargen, nur so eine geringe Menge Laich gewinnen zu wollen, fassungslos. An allen uns bekannten Seen und in der bisherigen Geschichte der Felchenfischerei am Bodensee wird immer soviel Laich wie möglich gewonnen, bzw. bis die Bruthäuser ihr Fassungsvermögen erreicht haben.

Beschäftigt man sich näher mit den beiden Kernaussagen der Fischereiforschung muss die logische Konsequenz automatisch heißen: Es müssen so viele Felcheneier wie möglich in den Fischbrutanstalten erbrütet werden.

Der Internationale Bodensee Fischereiverband als Vertreter aller FischerInnen und AnglerInnen am Bodensee appelliert eindringlich an alle Verantwortlichen, die für die Fischerei am Bodensee-Obersee zuständig sind, nochmals die Beschlüsse zu überdenken.

Internationaler - Bodensee - Fischereiverband e.V.

1. Vorsitzender, Dr. Wolfgang Sigg, Im Neusatz 11, 88048 Friedrichshafen

Inwieweit die allerneusten Probebefischungen des Bodensee-Monitorings 2024 und die aktuelle Erkenntnis der Stichling sei urplötzlich verschwunden und welche Auswirkungen dies auf den Felchenbestand hat ist nicht abzuschätzen.

Aus Sicht des IBF muss daher zur schnellstmöglichen Verbesserung des Felchenbestandes im Bodensee dringend ein 3-säuliges Vorgehen im Felchenlaich 2024 stattfinden:

1) möglichst viel laichreife Felchen fangen, diese in altbewährter Weise als Dottersack-Brut oder als schwimmfähige Larven aussetzen (mit Kalterbrütung)

2) zusätzlich die errechnete Menge Felchenlaich, die in allen Fischzuchten vorgestreckt, bzw. dann auch/ eingefärbt werden kann (wissenschaftlicher Ansatz)

3) die normale Naturverlaichung, die im See stattfindet.

Dabei müssen alle Brutanstalten rund um den See ihre volle Kapazität ausschöpfen und es muss wortwörtlich um jedes Felchenei am Bodensee-Obersee „gekämpft“ werden.

Durch das diesjährige optimale „Frühjahrshochwasser“ entwickelte sich ausreichend Plankton in den richtigen Gewässerschichten. Infolgedessen zeigen die Felchen, laut Aussagen der laufenden Bestandsüberwachungen, eine sehr gute Gonaden- und Wachstumsentwicklung, so dass mit einem guten Laich Ergebnis gerechnet werden kann.

Die Fischerei ist daher absolut davon überzeugt, dass sich der Felchenlaich 2024 deutlich positiver als die letzten Jahre darstellen wird und eine deutlich gesteigerte Laichmenge gegenüber dem letzten Jahre möglich sein wird.

Weniger Wissenschaft mehr praxisnähe wäre angeraten.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Wolfgang Sigg
1.Vorstand des IBF